



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Die Erlösung Daniels/ Dan. XIV.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Aber/nachdem dieser Irthum aufgehoben/ entstunde ein anderer / welcher eben so gefährlich war. Dann es ward an selbigen Orten ein erschröcklicher Drach gesunden / den die blinden Babylonier alsobald für einen Gott aufnahmen/ und an statt ihres Bels verehreten. Der König kam wiederum an Daniel / und wolte er solle den Drachen auch anbeten ; inmassen er ja ein lebendiger Gott wäre ; Daniel antwortet : wann er ihms erlaubete/ wolle er diesen seinen lebendigen Gott ohne Wehr und Waffen vor seinen Augen sterben machen. Der König erlaubte ihms / und nahm Daniel Pech/ Fett und Haar / kochets untereinander / machet Küch/ oder Knötlein draus und gabs dem Drachen zu fressen/welcher alsobald davon zerborstet.

Wie er nun dem König und dem ganzen Volk ihren Irwahn benommen / bekam er zu Lohn / was die Heiligen für ihre Mühwaltung pflegen zu Lohn zu kriegen/das ist/Creuz und Verfolgung. Er zog ihm der Menschen Haß über den Hals/weiln er ihnen die Wahrheit gesagt / und spannten die Babylonier zusammen ihn/als einen Feind ihrer Götter zu verflagen und ums Leben zu bringen.

### Die Erlösung Daniels/Dan. XIV.

Es war das erste mal / daß Daniel in die Löwen Grube geworfen ward / ob es schon der Beschreibung nach / massen es nur in den Bruchstücken Daniels gelesen wird / das letzte mal zu seyn scheint. Er mochte bey dieser Verhaft sieben und funffzig / da er doch bey der oben erzehlten erlich und zwey und achtzig Jahr alt gewesen seyn.

Die





Die Grossen von Babylon wolten Daniel kurz und  
 todt haben/ kamen derothalben zum König (welchen sie  
 auch ausgeschrien / als wäre er ein Jüd worden) und  
 begehrt: **Er solle ihnen Daniel überliefern/**  
 wo nicht / wolten sie ihn mit samt seinem  
 Hause niedermachen; dieser blöde König hatte kein  
 Herk/ sich ihnen zu widersehen/ sondern übergibt ihnen  
 den Daniel / damit er in die Löwen-Grube geworffen  
 würde.

Seine Ankläger wolten / er solle sieben Tage in der  
 Grube / die Löwen aber in wärender Zeit ungespeiset  
 bleiben / damit sie der langwierige Hunger endlich nö-  
 thigte / den Daniel aufzufressen. Aber aller Menschen  
 Bosheit ist umsonst / diejenige zu verderben / wel-  
 che Gott retten will. Die Löwen litten ehender sieben  
 Tage bitterm Hunger/ als daß sie etwas hätten angerüh-  
 ret/ was ihnen Gott nicht preis gegeben; und es kam  
 ein



ein Engel zu Daniel in die Grube hinab / und verhielt wie die Schrift saar / den Löwen ihre Rachen / und hielt sie den ienigen in Ehren halten den ihnen die gottlosen Menschen zur Speise verordnet.

Godt schützte Daniel in dieser Grube nicht allein wo der die Löwen / sondern er wolt ihn auch selbst nicht erhungern lassen. Er schaffte i m auf eine Weise zu essen / welche ber alle massen erwunderlich war. Er befahle dem Propheten Habacuc / der in Judea war / er solle das Essen / welches er i einen Schnittern bereitet / gen Babylon bringen und dem Daniel der daselbst in der Löwen = Grube läge / vor essen. Und wie der Prophet einwandte : Er wüßte nicht wo Babylon / viel weniger die Grube / da Daniel drinnen läge ; ergriffe ihn ein Engel des H Ern beym Schopff / und trug ihn in einem Aug. nb ick in Babylon / allwo er ihn an die Löwen = Grube niedersezte / damit er ihm das gesandte Mahl überlieferre. Daniel danckte Godt von ganzem Herzen und preisete ihn / daß Er sich seiner Diener so vā terlich e innere / und deren allezeit gerechtlich annehme / so ihn fürchten ; indessen aber brach der Engel den Habacuc. wiederum an den Ort / von dem er ihn geholet hatte.

Am siebenden Tag kam der König / vielmehr den Daniel zu berrauen / als ihn aus der Grube zu ziehen ; in massen er seines Gebeins nicht mehr zu finden dachte. Allein / wie er ihn frisch und gesund angetroffen / verwunderte er sich sehr über die Allmacht Gottes / und ließe alle bald die ienigen hinein werffen / welche ihn zu dieser Mordthat bewogen hatten / welche auch stracks gefressen wurden.

Die Kirchen = Scribenten haben angemercket / daß wann nach dem Exempel dieses Königs / die falschen Ankläger



Ankläger zu denselben Straffen gezogen würden/ wo-  
zu sie andere zu bringen dachten / (wie denn solches so  
wol in Bürgerlichen / als auch Canonisch n Rechten  
versehen ist) die Welt bald von dem Falschheit- und  
Verleumdungs- Gift gereinigt seyn / und man nicht  
so oft die Unschuld gestrafft / und die falschen Zeugen  
hingegen würde belohnet sehen. Allein/wie St. Gre-  
gorius gar sein darvon redt / Gott läßt dieses Ubel zu/  
auf daß Gutes daraus erfolge / und hat allezeit ein Abel  
eines Cains / ein Jacob eines Esaus / ein David eines  
Sauls / und ein frommer gottseliger Mensch / eines  
bösn und gottlosen Menschens vonnöthen / auf daß  
die Verfolgung und Trangsalen / so sie ausstehen / ihnen  
zur Übung ihrer Tugend / und zu lauter Edelgesteine zu  
ihrer himmlischen Cron werden.

### Die zwölf kleinere Propheten.

Neben den vier grössern Propheten / als nem-  
lich Isaia / Jeremia (zu welchem Baruch gerech-  
net wird) Ezechiel und Daniel hat Gott seiner Kir-  
chen noch zwölf geben / deren Schriften oder  
Weissagungen sie noch bis auf diese Stunde verwah-  
ret. Man nennt sie darum die zwölf kleinere Pro-  
pheten / weil dasjenige / so uns von ihnen übrig / in  
Vergleichung dessen / so wir vor den andern haben / sehr  
wenig ist.

Die Zeit / in welcher alle diese Propheten nacheinan-  
der gelebt und gepredigt / ist vier hundert Jahr / und  
haben ihrer etliche bey die hundert Jahr in ihrem Be-  
ruff gelebt.

Hier haben wir sie nach der Ordnung / wie sie in der  
Bibel stehen / nicht aber nach ihrer Lebzeit aufgezeichnet.

M n

D se as